

Pendler zwischen zwei Welten

Turnstar Marcel Nguyen will bei den deutschen Meisterschaften in der Scharrena den Heimvorteil nutzen und das WM-Ticket lösen

Seit seinen Erfolgen bei Olympia 2012 ist Marcel Nguyen in Asien ein gefragter Gast. Das ist gut für seine Kasse. Aber gar nicht gut für seine Leistung, sagen Kritiker. Der Barrenspezialist vom MTV Stuttgart will bei der Turn-DM an diesem Wochenende das Gegenteil beweisen.

VON NILS MAYER

STUTTGART. Für Marcel Nguyen (26) ist es etwas Besonderes, dass die Deutsche Meisterschaften im Geräteturnen an diesem Wochenende in der Stuttgarter Scharrena stattfinden. „Die Atmosphäre dort ist immer sehr gut“, sagt der Turnstar des MTV Stuttgart, „außerdem wohne ich nur wenige Minuten entfernt in Bad Cannstatt.“ Das bedeutet, er kann zu Hause schlafen und bis vor Wettkampfbeginn im Kunstturnforum neben der Mercedes-Benz-Arena trainieren.

Diesen Heimvorteil will er unbedingt nutzen. Für Nguyen geht es bei den nationalen Titelkämpfen nicht nur um Medaillen, es geht für ihn vor allem darum, das Ticket für die Weltmeisterschaften im chinesischen Nanning (3. bis 12. Oktober) zu holen. Zwar ist sich sein Trainer Waleri Belenki sicher, dass „Marcel sich sowieso für die WM qualifiziert“. Allerdings zeigte Nguyen bei der EM im Mai in Sofia und bei der ersten internen WM-Qualifikation des Deutschen Turnerbundes (DTB) Anfang August in Kienbaum schwache bis durchwachsene Leistungen. Jetzt will er Selbstvertrauen sammeln und mit hochkarätigen Übungen an allen Geräten ein sportliches Ausrufezeichen setzen. „Ich bin auf einem guten Weg, aber noch nicht an der Spitze meiner Leistungsfähigkeit angekommen“, sagt Nguyen. Aber immerhin, der Vorzeigeturner fokussiert sich derzeit wieder voll auf den Sport.

Nguyen plant, im Herbst an der Uni München oder an der Hochschule Pforzheim ein BWL-Studium zu beginnen

Das war in der jüngeren Vergangenheit nicht immer so. Mit seinen spektakulären Auftritten und den zwei Silbermedaillen bei den Olympischen Spielen 2012 in London hat der Sohn eines Vietnamesen und einer Deutschen einen Begeisterungssturm in Asien ausgelöst. Seither pendelt Nguyen zwischen zwei Welten: zwischen Sport und Kommerz. Immer wieder reiste er nach Hongkong. Dort trat er als Stargast bei der Fashion-Week, in Fernsehshows und bei Auto-Präsentationen auf. Das brachte Geld, das Trainingspensum jedoch litt. Und – wie die Ergebnisse in Sofia und in Kienbaum zeigen – auch die Leistung.

„Die Reisen stören natürlich den Vorbereitungsprozess“, erklärt Belenki, „aber ich kann Marcel verstehen, er muss damit Geld verdienen, solange es geht.“ Weniger Verständnis für die Werbeausflüge hat Bundestrainer Andreas Hirsch. Als Nguyen auch noch ankündigte, in Zukunft nicht mehr den kompletten Mehrkampfturnen zu wollen, bat der DTB-Chefcoach zu einem klärenden Vier-Augen-Gespräch. Das Ergebnis: Nguyen ruderte zurück, er bleibt auch mittelfristig Teil des deutschen Mehrkampfteams. „Körperlich wird es schwerer, je älter ich werde. Deswegen wollte ich mich auf meine starken Geräte konzentrieren“, erklärt der Barrenspezialist, „aber der Bundestrainer hat mir klargemacht, dass es gut wäre, wenn ich beim Mehrkampf dabei bleibe.“

Und so wird es jetzt auch sein. Nguyen bereitet sich mit Blick auf die Weltmeisterschaft in Nanning und die Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro auf alle Geräte vor – auch auf das von ihm ungeliebte Pauschenpferd: „Da gehe ich schon ungern

dran“, sagt er. Trotz der Vorbereitungen auf Rio plant der zweimalige Barren-Europameister, in Kürze aus der Sportfördergruppe der Bundeswehr auszutreten und bereits in diesem Wintersemester ein BWL-Studium zu beginnen. Er will vorsorgen – für die Zeit nach der sportlichen Karriere. An der Ludwig-Maximilians-Universität in München hat er die Zusage für einen Studienplatz bekommen. Nimmt er ihn an, wäre das mit einer Rückkehr zu seinem Heimatverein TSV Unterhaching verbunden. Die andere Option ist, an der Hochschule Pforzheim zu studieren und beim MTV Stuttgart zu bleiben. In den Tagen nach der DM soll eine Entscheidung fallen.

Unabhängig von der dann anstehenden Doppelbelastung mit Training und Studium plant Marcel Nguyen, auch künftig zu Werbezwecken immer wieder nach Asien zu fliegen. Die Weltmeisterschaften in Nanning spielen ihm voll in die Karten. „Das ist eine super Plattform für mich“, sagt er. Jetzt muss er bei der DM nur noch das Ticket lösen.

Info

Stuttgart will Turn-WM 2019

Die Weltmeisterschaften im Turnen könnten 2019 zum dritten Mal in Stuttgart ausgetragen werden. „Wir haben unseren Hut in den Ring geworfen“, sagte der Leiter Olympischer Spitzensport im Schwäbischen Turnerbund (STB), Michael Breuning. Bereits 1989 und 2007 hatten Weltmeisterschaften in Stuttgart stattgefunden.

Das Präsidium des Deutschen Turnerbundes (DTB) stimmte bei der letzten Sitzung dafür, sich beim Turn-Weltverband FIG um die Austragung der WM 2019 zu bewerben. Konkurrenz erwartet Breuning aus den USA. Bei diesen Titelkämpfen werden die Tickets für die Olympischen Sommerspiele 2020 in Tokio vergeben.

Sollte der DTB den Zuschlag bekommen, schließt Michael Breuning eine weitere Stadt als Ausrichter nicht aus. Hamburg und München seien keine Optionen, sagte der STB-Funktionär. „Aber wir gehen davon aus, dass sich Berlin bewirbt.“ Dennoch sei er zuversichtlich, weil sich Baden-Württemberg „den Ruf als Turn-Musterlande“ erarbeitet habe.

Jetzt liegt der Fokus aber erst einmal auf den Deutschen Meisterschaften im Geräteturnen, die an diesem Samstag und Sonntag zum zweiten Mal nach 2006 in Stuttgart stattfinden. Die Veranstaltung in der Scharrena ist zugleich die zweite und letzte WM-Qualifikation des DTB. Deshalb sind die besten Turner aus Deutschland dabei – darunter der Reck-Weltmeister von 2007, Fabian Hambüchen (TSG Niedergirmes). Auch Marcel Nguyen (MTV Stuttgart) und der Gewinner der ersten internen WM-Qualifikation, Andreas Bretschneider (KTV Chemnitz), starten bei den Männern.

Bei den Frauen ist ebenfalls die Elite dabei. Vom MTV Stuttgart nehmen Kim Bui und Lisa Katharina Hill teil. „Ich will mein Programm so zeigen, wie ich es kann“, sagt Hill, „wenn mir das gelingt, ist eine Medaille möglich.“

Am Samstag beginnen die nationalen Titelkämpfe um 13.30 Uhr mit dem Mehrkampf der Männer. Der Mehrkampf der Frauen geht um 18 Uhr los. Am Sonntag folgen dann von 13.30 Uhr an die Gerätefinals.

5000 Karten sind für die Turn-DM bereits verkauft. Insgesamt 1000 Tickets für die drei Wettbewerbe sind noch erhältlich. Mehr Infos unter www.turn-dm.de (nim)

Basketballer müssen um EM-Ticket bangen

BONN (sid). Unkonzentriert, planlos, schwach: Die deutschen Basketballer müssen nach einer erschreckenden Vorstellung ernsthaft um das EM-Ticket zittern. Am vierten Spieltag der Qualifikation verlor das Team von Bundestrainer Emir Mutapcic vor 4500 Zuschauern in Bonn gegen Polen 76:88 (41:43) und kann nicht mehr auf eigener Kraft Gruppensieger werden. „Wir sind ohne Energie und Aggressivität ins erste Viertel gegangen. Im dritten Viertel machen wir die gleichen Fehler“, sagte der enttäuschte Mutapcic: „Wir müssen das Spiel analysieren.“

Nur der Tabellenester ist sicher bei der EuroBasket 2015 dabei. Die Auswahl des Deutschen Basketball Bundes (DBB) liegt in der Tabelle der Gruppe C mit sechs Zählern hinter Polen und Österreich (jeweils 7) nur noch auf Platz drei, Schlusslicht ist Luxemburg (4). An diesem Sonntag (14 Uhr/WDR) ist für die DBB-Mannschaft in Hagen gegen Österreich ein Sieg Pflicht.



Daniel Theis: 20 Punkte geworfen, zum Sieg reichte es aber nicht Foto: dpa

Beste Werfer gegen die Polen, die zum Start der Qualifikation knapp gegen die deutsche Mannschaft gewonnen hatten (68:76), waren NBA-Profi Dennis Schröder und Daniel Theis mit jeweils 20 Punkten. Wegen der unglücklichen Auftaktniederlage beim vermeintlich stärksten Gegner Polen (67:68) wurde das zweite Duell zum Schlüsselspiel. Doch die Gäste punktet, und das deutsche Team leistete sich Fehler über Fehler. Zu spät starteten die Mutapcic-Schützlinge ihre Aufholjagd und machten es noch einmal etwas spannend, doch es reichte nicht mehr.

Ergebnisse und Tabellen

FUSSBALL

Spanien, Supercup: Real Madrid - Atlético Madrid 1:1.

HANDBALL

DHB-Pokal, 1. Runde: HSG Kleenheim - Frisch Auf Göppingen 17:35, SV 64 Zweibrücken - HBW Balingen-Weilstetten 22:33, TV Neuhausen - HG Saarlaus 16:20, HSV Bad Blankenburg - SG BBM Bietigheim 28:40, SC DHfK Leipzig - TV Bittendorf 27:25, TSB Heilbronn-Horkheim - TV Großwallstadt 26:23.

BASKETBALL

EM-Qualifikation in Bonn, 4. Spiel: Deutschland - Polen 76:88, Luxemburg - Österreich 71:80. Tabelle: 1. Polen 4 Spiele 350:287 Korbpunkte 7 Punkte, 2. Österreich 4 311:305 7, 3. Deutschland 4 329:269 6, 4. Luxemburg 4 257:386 4.

TENNIS

ATP-Turnier in Winston-Salem/North Carolina, Herren-Einzel, 2. Runde: Isner (USA) - Klahn (USA) 7:6, 6:2, Anderson (Südafrika) - Mannarino (Frankreich) 6:3, 2:6, 6:4, Mahut (Frankreich) - Robredo (Spanien) 6:1, 7:6. WTA-Turnier in New Haven/Connecticut, Damen-Einzel, Achtelfinale: Rybakikova (Slowakei) - Halep (Rumänien) 6:2, 4:6, 6:3, Kvitova (Tschechien) - Makarowa (Russland) 6:2, 6:1.

SCHWIMMEN

Europameisterschaft in Berlin, Männer, 200 m Freistil: Gold: Vellimir Stjepanovic (Serbien) 1:45,78 Minuten Silber: Paul Biedermann (Halle/Saale) 1:45,80 Bronze: Yannick Agnel (Frankreich) 1:46,65 4. Kozma (Ungarn) 1:46,78, 5. Timmers (Belgien) 1:47,01, 6. Verschuren (Niederlande) 1:47,16, 7. Lobusov (Russland) 1:47,27, 8. Magnini (Italien) 1:47,42.

1500 m Freistil: Gold: Gregorio Paltrinieri (Italien) 14:39,93 Minuten Silber: Pal Jonsson (Färöer) 14:50,59 Bronze: Gabriele Detti (Italien) 14:52,53 4. Milne (Großbritannien) 14:53,83, 5. Lelliott (Großbritannien) 14:58,74, 6. Gyurta (Ungarn) 15:03,26, 7. Nagy (Slowakei) 15:11,97, 8. Perez (Spanien) 15:16,21.

200 m Lagen: Gold: Laszlo Cseh (Ungarn) 1:58,10 Minuten Silber: Philipp Heintz (Heidelberg) 1:58,17 Bronze: Roberto Pavoni (Großbritannien) 1:58,22 4. Markus Deibler (Hamburg) 1:58,29, 5. Solaiche-Gomez (Spanien) 1:59,11, 6. Turrini (Italien) 2:00,44, 7. Giesak (Polen) 2:00,65, 8. Manacas Santos (Portugal) 2:01,41.

Frauen, 100 m Freistil: Gold: Sarah Sjöström (Schweden) 52,67 Sekunden Silber: Femke Heemskerk (Niederlande) 53,64 Bronze: Michelle Coleman (Schweden) 53,75 4. Blume (Dänemark) 54,15, 5. Popowa (Russland) 54,34, 6. Gallardo Carapeto (Spanien) 54,93, 7. Bonnet (Frankreich) 54,96, 8. Rangelova (Bulgarien) 55,46.

100 m Brust: Gold: Rikke Møller Pedersen (Dänemark) 1:06,23 Minuten Silber: Jennie Johansson (Schweden) 1:07,04 Bronze: Arianna Castiglioni (Italien) 1:07,36 4. Vall Montero (Soanien) 1:07,51, 5. Nijhuis (Niederlande) 1:07,64, 6. Simonowa (Russland) 1:07,99, 7. Chocova (Tschechien) 1:08,11, 8. Astaschkina (Russland) 1:08,19 - im Halbfinale ausgeschieden: u.a. Grimberg (Stuttgart) 1:08,50.

Wasserspringen, Männer, Synchron, 10-m-Brett: Gold: Patrick Hausding/Sascha Klein (Berlin/Aachen) 461,46 Punkte Silber: Wadim Kapur/Jauheni Karaliou (Weißrussland) 421,80 Bronze: Olexander Bondar/Maxym Dolgou (Ukraine) 415,17 4. Daley/Denny (Großbritannien) 403,74, 5. Dell'Uomo/Verzotto (Italien) 386,76.

Frauen, Kunstspringen 1-m-Brett: Gold: Tania Cagnotto (Italien) 289,30 Punkte Silber: Kristina Illych (Russland) 288,55 Bronze: Tina Punzel (Dresden) 286,70 4. Marconi (Italien) 285,50, 5. Fedorowa (Ukraine) 265,95, 6. Freitag (Aachen) 263,75, 7. Baschina (Russland) 258,15, 8. Starling (Großbritannien) 253,10, ... 14. Subschinski (Berlin) 227,70.



Heimvorteil in der Scharrena: Marcel Nguyen vom MTV Stuttgart will bei der Turn-DM im Bauch der Mercedes-Benz-Arena ein sportliches Ausrufezeichen setzen

Foto: Baumann

Kurz berichtet

Wird Lahm Ehrenspielführer?

Philipp Lahm soll einem Medienbericht zufolge fünfter Ehrenspielführer des Deutschen Fußball-Bunds (DFB) werden. Damit würde Lahm, der vor wenigen Wochen als Weltmeister aus der Nationalmannschaft zurücktrat, in einer Reihe stehen mit Fritz Walter, Uwe Seeler, Franz Beckenbauer und Lothar Matthäus.

Benaglio tritt zurück

Torhüter Diego Benaglio (31) vom Fußball-Bundesligisten VfL Wolfsburg hat seinen Rücktritt aus der Schweizer Nationalmannschaft erklärt. Er sei „nicht mehr der Jüngste“, erklärte der Torwart.

Totilas fehlt bei Dressur-WM

Der Gold-Traum ist für Totilas und seinen Reiter Matthias Rath geplatzt. Am Tag vor der Abreise zur Dressur-WM in Caen zog Rath seine Teilnahme zurück. Sein Millionenfaher verletzte sich am Überbein.

SG-Neuzugang fällt aus

Die SG BBM Bietigheim aus der Handball-Bundesliga der Frauen muss lange auf Neuzugang Zivile Jurgutyte (27) verzichten. Die Spielmacherin aus Litauen zog sich beim Training einen Kreuzbandriss zu.

Ruderer Naske holt Gold

Ruderer Tim-Ole Naske (18/Hamburg) hat bei den Olympischen Jugendspielen in Nanjing/China die erste Goldmedaille für das deutsche Team gewonnen. Im Einer setzte sich der Junioren-Weltmeister vor Boris Jotow aus Aserbaidschan durch.

Paul Biedermann verpasst Gold

Der deutsche Schwimmstar gewinnt bei Europameisterschaft in Berlin wie Philip Heintz Silber

BERLIN (sid). Als Paul Biedermann anstich und die „2“ hinter seinem Namen aufleuchtete, blickte er ungläubig auf die Anzeigetafel: Zwei Hundertstelsekunden fehlten dem Schwimmstar zu EM-Gold. „Ich habe am Ende nur noch Schmerzen gespürt“, sagte der 28-Jährige nach dem Herzschlagfinale im Berliner Velodrom gegen den Serben Vellimir Stjepanovic über 200 m Freistil. 30 Minuten später machte Kurzbahn-Europameister Philip Heintz mit Silber über 200 m Lagen den bislang erfolgreichsten Tag der deutschen Schwimmer bei der Heim-EM perfekt. Hoffnungen auf den ersten Titel weckte Vizeweltmeister Marco Koch, der als Zweiter ins Finale über 200 m Brust einzog.

Nur um Haaresbreite blieb Biedermann vor den Augen seiner Freundin Britta Steffen nach Olympia-Frust und langer Zwangspause die Krönung seines schwierigen Comebacks versagt. Nach der Siegerehrung fand der 28-Jährige langsam Gefallen an seiner ersten internationalen Langbahn-Medaille seit 816 Tagen: „Je länger das Rennen weg ist, desto mehr freue ich mich.“ Steffen, die auf der Tribüne mitgezittert hatte, fand ihren Lebensgefährten „einfach nur bravurös“: „Am Ende hat weniger gefehlt als ein halbes Streichholz.“

Zwei Tage nach seiner verbummelten ersten Medaillenchance über 400 m bewies Vorschwimmer Biedermann, der bei Olympia in London leer ausgegangen war und wegen eines verschleppten Infekts die komplette Saison 2013 verpasst hatte, alte Stärke. Noch wenige Meter vor dem Ziel sah der Doppel-Weltmeister von 2009 wie der sichere Sieger aus, doch nach seiner Saisonbestzeit von 1:45,80 Minuten fehlten zwei Hundertstel auf Stjepanovic, der bereits über die doppelte Distanz Biedermann als Europameister abgelöst hatte. Sein großer Rivale, Doppel-Olympiasieger Yannick Agnel, holte

sich Bronze. „Das Publikum hier hat Gold verdient“, sagte Biedermann, nachdem ihn die 5000 Zuschauer nach Platz drei zur Halbzeit des Rennens nach vorne gepötscht hatten. Die nächste Chance auf Gold hat Biedermann bereits an diesem Donnerstag, wenn er mit der 4x200-m-Freistilstaffel den Titel von 2012 verteidigt.

Heintz fehlten zu Gold nach 1:58,17 Minuten nur sieben Hundertstel. „Ich bin sehr zufrieden. Ich bin schnell angegangen, war nach 150 m schon ziemlich blau. Aber ich bin froh, dass ich das so durchziehen konnte“, sagte der 23-Jährige aus Heidelberg, der nur dem erfolgreichen Titelverteidiger Laszlo

Cseh den Vortritt lassen musste. Ebenfalls um sieben Hundertstel verpasste der Olympia-Achte Markus Deibler Bronze.

Gold vor Augen hat Brustschwimmer Marco Koch, der als Halbfinalzweiter im Finale am Donnerstag seinen eigenen deutschen Rekord aus der Zeit der High-Tech-Anzüge (2:08,33) angreifen will. Weil der ungarische Olympiasieger und Weltmeister Daniel Gyurta auf die EM-Titelverteidigung verzichtet, ist der schottische Jahresweltbeste Ross Murdoch im Finale wohl Kochs härtester Konkurrent. Ebenfalls in den Endlauf schwamm Nicolas Graesser (Karlsruhe) als Fünfter über 50 m Rücken.

Info

Hausding/Klein freuen sich gigantisch über Gold



Gold um den Hals: Klein (li.) und Hausding dpa

Die Wasserspringer Patrick Hausding und Sascha Klein sicherten sich im Turm-Synchronspringen mit dem größten Vorsprung der EM-Geschichte ihre siebte Goldmedaille in Folge und bewiesen dabei einmal mehr ihre Extraklasse. „Wir freuen uns gigantisch“, sagte Klein. Auch Hausding, der einen Tag zuvor bereits vom Ein-Meter-Brett zum Titel gesprungen war, war eher erleichtert als euphorisiert: „Jedes Jahr wird von uns der EM-Titel erwartet, das wird so weitergehen, bis es irgendwann mal aufhört.“ Tina Punzel hat ihre zweite Medaille bei der Heim-EM in Berlin gewonnen. Zwei Tage nach Platz drei im Team-Wettbewerb sicherte sich die 19-jährige Wasserspringerin aus Dresden vom Ein-Meter-Brett mit 286,70 Punkten ebenfalls Bronze. „Das war eine ganz enge Kiste. Ich habe nicht auf die Tafel geguckt, sondern mein Ding gemacht.“ (sid)